

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 09.12.2015

Anfrage Nr.: 0071/2015/FZ
Anfrage von: Stadtrat Niebel
Anfragedatum: 03.11.2015

Betreff:

Soziale Lage der Stadtteile

Schriftliche Frage:

Zur Vermeidung weiterer sozialer Schiefverteilung möge der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg Auskunft darüber geben:

1.
Anteil der Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund in den verschiedenen Stadtteilen Heidelbergs;
2.
Anteil der Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund, welche Transferleistungen beziehen, nach Stadtteilen geordnet;
3.
Gesamtanteil der Mitbürgerinnen und Mitbürger, welche Transferleistungen beziehen, nach Stadtteilen geordnet;
4.
Anteil der Wohnungen im sozialen Wohnungsbau, die von Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund und Dauerbezug von Transferleistungen bewohnt werden, nach Stadtteilen geordnet.

Sofern es sich herausstellt, dass es in bestimmten Stadtteilen zu Integrationshemmenden "Klumpenbildungen" gekommen ist, möge der Oberbürgermeister Auskunft darüber geben,

5.
mit welchen Maßnahmen, zum Beispiel der Dissoziation, weitere Ghettobildung verhindert werden kann;
6.
ob und wenn ja, welche diesbezüglichen Maßnahmen die Stadt Heidelberg, die Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH und andere Wohnungsbaugenossenschaften des sozialen Wohnungsbaus schon ergriffen haben beziehungsweise noch planen.

Antwort:

zu 1.

Auswertung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik:

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Heidelberg nach Migrationshintergrund zum 31.12.2014			
Stadtteil	Wohn- bevölkerung	Personen mit Migrationshintergrund	
		absolut	in %
Schlierbach	3.208	918	28,6
Altstadt	10.455	4.055	38,8
Bergheim	7.162	3.113	43,5
Weststadt	12.978	4.108	31,7
Suedstadt	4.416	1.434	32,5
Rohrbach	16.471	6.387	38,8
Kirchheim	16.263	5.826	35,8
Pfaffengrund	7.940	2.389	30,1
Wieblingen	10.315	3.202	31,0
Handschuhsheim	17.834	4.873	27,3
Neuenheim	13.095	3.982	30,4
Boxberg	4.061	2.183	53,8
Emmertsgrund	6.707	4.442	66,2
Ziegelhausen	9.285	2.685	28,9
Bahnstadt	2.238	887	39,6
Heidelberg	142.428	50.484	35,4

Quelle: Eigene Fortschreibung 2015.
Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg.

zu 2.

Das Merkmal „Migrationshintergrund“ hat für die Berechnung des Anspruches auf Transferleistungen im SGB XII keine Relevanz, so dass das Berechnungsprogramm für SGB XII Leistungen (open prosoz) dieses Merkmal nicht als signifikant erhebt.

zu 3.

Auswertung des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik – Bezieher von Leistungen nach SGB III und SGB II, nach Stadtteilen geordnet:

**Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in Heidelberg nach Leistungsbeziehern zum
31.12.2014**

Stadtteil	Wohn- bevölkerung	Bezieher von Leistungen nach SGB III (ALG I)		Bezieher von Leistungen nach SGB II (ALG II u.a.)	
		absolut	in %	absolut	in %
		Schlierbach	3.208	15	0,5
Altstadt	10.455	78	0,7	326	3,1
Bergheim	7.162	74	1,0	463	6,5
Weststadt	12.978	102	0,8	403	3,1
Suedstadt	4.416	43	1,0	126	2,9
Rohrbach	16.471	124	0,8	864	5,2
Kirchheim	16.263	151	0,9	1.070	6,6
Pfaffengrund	7.940	82	1,0	441	5,6
Wieblingen	10.315	82	0,8	451	4,4
Handschuhsheim	17.834	107	0,6	403	2,3
Neuenheim	13.095	78	0,6	101	0,8
Boxberg	4.061	48	1,2	529	13,0
Emmertsgrund	6.707	77	1,1	1.302	19,4
Ziegelhausen	9.285	63	0,7	396	4,3
Bahnstadt	2.238	15	0,7	8	0,4
räumlich nicht zuordenbar		6		39	
Heidelberg	142.428	1.145	0,8	6.995	4,9

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2015.
Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Heidelberg.

Auswertung des Amtes für Soziales und Senioren – Bezieher von Grundsicherung nach dem SGB XII außerhalb von Einrichtungen, nach Stadtteilen geordnet:

Tabelle IRB 1420		Leistungsempfänger SGB XII (31.12.2014)			
		Grundsicherung gesamt		Grundsicherung im Alter > 64 Jahre	
amtlicher Gemeinde- schlüssel	inner-städtische Gebiets-einheit	insgesamt	darunter Frauen	insgesamt	darunter Frauen
		1	2	3	4
Schlierbach	1	21	8	17	7
Altstadt	2	94	41	70	30
Bergheim	3	161	80	100	50
Weststadt	4	90	39	67	30
Südtstadt	5	19	8	13	8
Rohrbach	6	200	110	115	68
Kirchheim	7	194	103	124	69
Pfaffengrund	8	103	57	60	36
Wieblingen	9	101	51	69	37
Handschuhsheim	10	97	42	66	31
Neuenheim	11	35	19	22	13
Boxberg	12	125	66	94	49
Emmertsgrund	13	184	101	133	76
Ziegelhausen	14	46	26	26	15
Bahnstadt	15	3	0	1	0

zu 4.

siehe Frage 2:

Eine Erhebung des Merkmals „Migrationshintergrund“ bei der Belegung von Wohnungen im sozialen Wohnungsbau erfolgt nicht.

zu 5. und 6.

Da besonders Menschen, die ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch SGB II und XII oder dem Asylbewerberleistungsgesetz bestreiten, auf dem Heidelberger Wohnungsmarkt Probleme haben, sich bedarfsgerecht mit bezahlbarem Wohnraum zu versorgen, will die Stadt mit dem seit 2015 geltenden Förderprogramm zur Schaffung von Wohnraum für Transferleistungsempfänger Anreize für Vermietende im ganzen Stadtgebiet schaffen, ihren Wohnraum insbesondere an diesen Personenkreis zu vermieten.

Auch alle übrigen Instrumente und Förderangebote des städtischen Wohnungsentwicklungsprogramms dienen zum Einen der Schaffung von preiswertem Wohnraum für breite Schichten der Bevölkerung, besonders für untere Einkommensgruppen bis hin zu den sogenannten Schwellenhaushalten, und zum Anderen zur Schaffung von barrierefreien oder barrierearmen Lebenslaufwohnungen für ältere und behinderte Menschen.

Das Kriterium Migrationshintergrund spielt fördertechisch in keinem der städtischen Programme eine Rolle.